

## DIE UMFRAGE

## Worauf freuen Sie sich am Wümmetfäscht am meisten?



Ich freue mich am Wümmetfäscht besonders auf ein, zwei oder auch drei gute Gläser Wein aus unseren lokalen Rebbergen. Als aktives Mitglied der Rebbau-

gruppe des Ortsmuseums freue ich mich auf die persönlichen Gespräche mit den verschiedenen Weinproduzenten.



Ich freue mich darauf, wieder viele alte Bekannte zu treffen. Ich gehe auf jeden Fall an die Gewerbeschau und anschliessend ins Zelt. Natürlich werde ich

auch Wein degustieren bei meinem Sohn, der seit 19 Jahren bei Zweifel arbeitet. Der Höhepunkt des Festes ist für mich aber jedes Mal der Wümmetznüni am Sonntagmorgen.



Ich gehe mit Sicherheit am Sonntagmorgen an den Wümmetznüni. Ich finde das eine grossartige Idee und es ist immer eine schöne Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen. Natürlich werde ich auch an die Weinbar

gehen, ich habe dort viele Kollegen und freue mich auf ein Wiedersehen bei einem guten Glas Wein.

INTERVIEWS: SYBILLE AMBS

## Höngg bekommt nächstes Jahr einen Weinweg

Am Wümmetfäscht informiert der Weinweg Höngg über den Stand der Planungsarbeiten des Themenweges, der im Herbst 2012 der Bevölkerung übergeben werden soll. Am Stand des Quartiervereins auf dem Festplatz haben die Besucherinnen und Besucher zudem die Möglichkeit, dieses auf Stadtgebiet einmalige Projekt mit dem Laufmeter-Sponsoring auf sympathische Art zu unterstützen.

LILIANE FORSTER

Bereits 2009 kreisten die ersten Gedanken um einen möglichen Weinweg in Höngg, bevor sich die Kerngruppe «Weinwanderweg», wie der Arbeitstitel des Projektes damals noch lautete, schon 2010 mit Machbarkeit, Routenerkundung und Organisationsfragen befasste. Am 1.

Mehr Informationen zum Weinweg Höngg am Stand des Quartiervereins am Wümmetfäscht vom 22. bis 23. Oktober und auf [www.weinweghöngg.ch](http://www.weinweghöngg.ch). Weitere Freiwillige und Sponsoren sind willkommen.



Max Furrer warb auch am Neuzuzügeranlass begeistert für den Weinweg. (Foto: Fredy Haffner)

Juli 2010 fand die Kick-off-Veranstaltung im Ortsmuseum statt. Verschiedene Institutionen, Vereine, mit dem Weinbau verbundene Firmen, aber auch private Freiwillige fanden sich zu einer ersten Orientierung des Organisationskomitees (OK) zusammen – und wurden gebeten, sich für eine Mitarbeit in einem der Ressorts oder gar als möglicher Sponsor einzutragen.

Seither arbeiten rund 25 Freiwillige im OK und den Ressorts Route, Finanzen, Kommunikation und Anlässe zusammen. Der Weinweg Höngg, wie der zu realisierende Themenweg

seit Sommer 2010 offiziell heisst, ist also im Quartier breit abgestützt. Die Ressorts erarbeiten die vorgegebenen «Meilensteine» selbständig und das OK koordiniert an regelmässigen Sitzungen Inhalte und Termine.

## Was lange währt...

Die dreizehn Posten des Weinwegs sind als Themenweg angelegt und vermitteln an ausgewählten Standorten Wissenswertes aus früheren Zeiten, historische Gegebenheiten und Aktuelles über Reben, Trauben, Wein und Vinifizierung. Auch inter-

aktive Elemente und Hörstationen an bestimmten Posten sind in Abklärung. Total zwölf Kilometer misst die ganze Wegstrecke – aber keine Angst: Der Weinweg ist in sich ergänzende Teilstrecken gegliedert, die zu Fuss oder teilweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können. Zur Auswahl stehen eine Basistour im Dorfkern und Erweiterungsrouten, die zum Rebberg «Klingen» und zu den Rebbergen «Frankentab», «Riedhof» und «Waid» führen.

## ...wird wirklich gut

Das Postensponsoring und damit die Finanzierung des Projektes ist auf gutem Weg. OK-Präsident Max Furrer dankte deshalb an der letzten Plenumsitzung vom 29. September allen Mitwirkenden, denn diese breite Basis habe entscheidend dazu beigetragen, dass der Weinweg Höngg auf derart grosse Sympathie stosse. Mit weiteren finanziellen Mitteln sollen Betrieb und Unterhalt des Weinwegs auch nach dessen offizieller Eröffnung am 22. September 2012 gesichert werden und dank saisonalen Aktivitäten das Interesse der Bevölkerung langfristig erhalten bleiben, aber auch immer wieder aufs Neue geweckt werden.

## Werdinsel: Sommer verlief positiver als erwartet

Die Quartiergruppe für Sicherheit und Sauberkeit (SISA) in den Kreisen 9 und 10 zog am Montag, 26. September, Bilanz bezüglich den Problemzonen auf der Werdinsel.

Im Netzwerk «Sicherheit und Sauberkeit 9 und 10», kurz SISA genannt, treffen sich sechs Verwaltungsabteilungen – GrünStadt Zürich, ERZ Entsorgung und Recycling Zürich, Sportamt, Stadtpolizei, Sozialdepartement und Gemeinwesenarbeit Waidberg –, der Quartierverein Höngg und die private Interessengemeinschaft Winzerhalde, um die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der Werdinsel auszuloten und zu koordinieren. In der Juli-Sitzung dieses Jahres gaben grössere Probleme mit Falschparkieren und kleinere mit Nudisten zu reden (siehe «Höngger» vom 7. Juli unter [www.höngger.ch/Archiv](http://www.höngger.ch/Archiv)). Nun

ist der Sommer vorbei und die SISA hielt Rückschau. Auch geladen waren Fachleute der Aids-Hilfe Zürich und der Homosexuellen Arbeitsgruppe Zürich (HAZ).

## Nicht einfach, doch Interventionen nützen

Die Bilanz bezüglich dem tolerierten FKK-Bereich fiel positiver aus als erwartet. Es kam nur zu vereinzelt Meldungen an die Polizei und an den Quartierverein. Trotzdem sieht die SISA Handlungsbedarf, insbesondere um sexuelle Handlungen zu unterbinden. Diese werden nicht toleriert, sind aber laut Melanie Serschön, Kreischefin 10, polizeilich nicht einfach zu ahnden. Sie rät der Bevölkerung, sich an die Telefonnummer 117 zu wenden, sobald sich jemand gestört fühlt.

Patrick Bolle, Quartierkoordina-



tion Höngg, empfahl, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die über den Winter den Sachverhalt vertiefter betrachtet. Die Arbeitsgruppe soll nach praktikablen Möglichkeiten suchen, um die Personen, welche an Ort und Stelle das sexuelle Abenteuer suchen, von der Werdinsel fernzuhalten. Die eingesetzte Arbeitsgruppe aus HAZ, Aids-Hilfe und SIP unter der Leitung von Patrick Bolle wird an der nächsten Sitzung die Vorschläge präsentieren. Generell ist sich die SISA-

Gruppe bewusst, dass es für die Situation keine einfachen Lösungen gibt, weist aber auch darauf hin, dass mehrere Interventionen in der Vergangenheit erfolgreich waren.

## Aufklären, verzeigen, abschleppen

Beim Thema Falschparkierer ging es vor allem um Motorräder, welche Gehege und Zufahrten versperren. Jacqueline Faisst von der IG Winzerhalde berichtete, dass in diesem Sommer keine Verbesserung der Situation festgestellt werden konnte. Sie appellierte an die Polizei, im nächsten Jahr vermehrt gegen das Problem vorzugehen. Andreas Egli, Vorstandsmitglied des QVH, schlug einen Stufenplan vor. Dieser soll als ersten Schritt die Falschparkierer darüber informieren, wie und wo sie parkieren können. Danach soll eine Verzeigung folgen. Wenn sich auch dann keine Besserung einstellt, sollen die Fahrzeuge abgeschleppt werden. Diesem Vorgehen stimmte die Gruppe zu und übergab die Planung Melanie Serschön. Die Gruppe SISA wird sich am 26. März wieder treffen. (e)

## Ein «Höngger» exklusiv für Fotos zum Wümmetfäscht

Der «Höngger» vom 27. Oktober wird erneut als reine Foto-«Geschichte» zum Wümmetfäscht erscheinen.

Textbeiträge werden auf das absolut notwendige Minimum beschränkt. Wer in der entsprechenden

Ausgabe beabsichtigt, einen Text zu veröffentlichen, nehme bis spätestens Freitag, 14. Oktober, mit der Redaktionsleitung Kontakt auf. Später angekündigte oder unangekündigt eingesandte Beiträge können aus

produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Inserate sind hiervon nicht betroffen.

Kontakt: Fredy Haffner, E-Mail: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch) oder Telefon 044 340 17 05.

## Im Laufe der Zeit...

## Höngg: damals und heute



Auflösung

Die Aufnahme im «Höngger» der letzten Woche zeigte das Tram direkt am Meierhofplatz. Wie auf der aktuellen Aufnahme von Mike Broom schön zu sehen, wurde in der Zwischenzeit das Fachwerk des markanten Riegelbaus rechts wieder sichtbar gemacht, dafür steht keines der anderen Gebäude mehr.

## Hier das nächste «Rätsel»

Ein altes Hofgebäude, Hochstämme in voller Blüte und rundherum Baugespanne. Ein Bild, wie man es auch heute noch oft sieht, bloss nicht an der Stelle, wo diese historische Aufnahme entstand, denn dort ist (voraussichtlich) «Zürich gebaut», wie eine ehemalige Stadträtin vor vielen Jahren meinte.



Neues Rätsel

Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Preise Erinnerung an vergangene Zeiten, ein

«Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. Alle bisherigen Fotokombinationen sind unter [www.höngger.ch/Archiv](http://www.höngger.ch/Archiv) / «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)